



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Harald Güller, Inge Aures, Klaus Adelt, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

### **Damit Bahn-Pendler nicht auf der Strecke bleiben – dringende Vorkehrungen für bevorstehende Zugausfälle treffen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass angesichts der Ende November/Anfang Dezember 2019 durch Bauarbeiten wegfallenden Fernzugverbindungen zwischen Stuttgart und München (und Gegenrichtung) unter Beteiligung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) und der Deutschen Bahn (DB) Maßnahmen getroffen werden, damit die Pendlerinnen und Pendler an der Strecke möglichst wenig von den Folgen betroffen sind.

Im Einzelnen

- ist sicherzustellen, dass die Pendlerinnen und Pendler entlang der Strecke zeitnah über die Sperrungen, Zugausfälle und Umleitungen sowie über mögliche negative Auswirkungen auf den Nahverkehr und wie man ihnen ggf. begegnen kann, informiert werden,
- ist über die BEG und die DB sicherzustellen, dass die Nahverkehrszüge entlang der Strecke mit vollen Kapazitäten (nicht mit verringerter Zahl an Wagengarnituren, wie in letzter Zeit beim Fugger-Express häufiger geschehen) und möglichst störungsfrei fahren,
- soll sich die Staatsregierung angesichts erhöhter Bautätigkeit der DB generell dafür einsetzen, dass die Abstimmung zwischen Fern- und Nahverkehren sowie die Kundenkommunikation bezüglich möglicher Beeinträchtigungen optimiert wird und die Auswirkungen auf die bayerischen Schienen-Pendlerinnen und -Pendler möglichst gering bleiben. Hierzu ist insbesondere bei der Bahn auf ein besseres „Baustellenmanagement“ auch hinsichtlich der Folgen für die Fahrgäste hinzuwirken und es sind dazu konkrete Vereinbarungen zu treffen,
- soll die Staatsregierung dem zuständigen Ausschuss schriftlich über die anstehenden Baustellen und Bautätigkeiten der DB AG im Jahr 2020 in Bayern und die jeweiligen „Abfederungen“ der Auswirkungen für die Schienenpendlerinnen und -pendler berichten.

### **Begründung:**

Ein „Pendler-Chaos“ wird befürchtet, der Fahrgastverband PRO BAHN rät Pendlerinnen und Pendlern sogar, darüber nachzudenken, sich für einige Wochen Urlaub zu nehmen – diese Sorgen sind angesichts einer bevorstehenden dreiwöchigen Baustelle in Ulm auf der Strecke zwischen Stuttgart und München im Advent 2019 durchaus berechtigt. Vom 24. November bis 14. Dezember 2019 wird deswegen eine Reihe von Fernzügen über andere Strecken umgeleitet oder fährt zu anderen Zeiten zwischen München und

Augsburg und hält nicht in Ulm, andere Züge fallen ganz aus. Es ist absehbar, dass viele Fahrgäste auf Verbindungen des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) ausweichen. Gerade zwischen Augsburg und München (und umgekehrt) sind die SPNV-Verbindungen jedoch zu den Stoßzeiten jetzt schon an der Kapazitätsgrenze angelangt.

Besonders betroffen könnten die Nachmittags-Züge auf der Strecke von München nach Augsburg sein, laut Berechnungen von PRO BAHN entfallen in diese Richtung täglich rund 3.000 Sitzplätze ersatzlos. Der dort verkehrende Fugger-Express fährt zudem aktuell teils mit eingeschränkter Kapazität, da die Züge aufgrund von Schäden und Wartungsarbeiten oft nur eine verringerte Zahl an Wagengarnituren führen. Diese Problematik adressiert auch eine Petition von Vertretern des Fahrgastverbands, die im April dieses Jahres beim Landtag eingereicht wurde und die demnächst im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr behandelt wird. Weiteren Beeinträchtigungen von Pendlerinnen und Pendlern muss also durch Anstrengungen aller Beteiligten dringend vorgebeugt werden.

Der Freistaat strebt eine Verkehrswende an – nur durch attraktive und zuverlässige Alternativen zum motorisierten Individualverkehr kann es gelingen, Pendlerinnen und Pendler zum Verzicht auf das Autofahren zu bewegen. Leider ist in Bayern der Schienenpersonennahverkehr wiederholt in die Kritik geraten: Winterbedingte Zugausfälle, eine komplette wochenlange Stilllegung von einigen Verbindungen aufgrund von Personalmangel bei privaten Verkehrsbetrieben, Ausfälle und Defekte bei alten oder schlecht gewarteten Trieb- und Passagierwägen haben alleine in diesem Jahr schon den Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr beschäftigt. Die Staatsregierung, die bei solchen Fragen die Zuständigkeiten in der Regel gerne von sich weist, soll ihre Rolle als Koordinierungs-, Weisungs- und Informationsstelle annehmen und für die bayerischen Pendlerinnen und Pendler eintreten – nicht nur im akuten Fall der oben erwähnten Bauarbeiten in Schwaben, sondern auch vorausschauend bei zukünftigen Beeinträchtigungen in ganz Bayern.